

Ausblick

Spätestens seitdem der Staat Stück für Stück die Rentenleistungen zurückstutzt – und erst recht, seitdem mit sicheren Anlagen die Inflation kaum noch ausgeglichen werden kann -, müssen Sparer mehr Eigenverantwortung übernehmen. Ob sie wollen oder nicht.

Oktoberfest im Jahre 1960

Eine Maß Bier kostete in Euro berechnet damals 0,95 Euro. Für 10 Euro gab es 1960 in München also rund 10 Liter Bier und 1980 gab es für 10 Euro noch etwas mehr als vier Maß Bier, 2000 etwas weniger als zwei, und heute reicht es nicht mal mehr für ein einziges (in diesem Jahr lagen die Preise dort bei 10,50 pro Maß). Das entspricht von 1960 bis heute einer Teuerung von 4,3 Prozent pro Jahr.

Diese Teuerungsrate ist aber höher als die effektive Inflation, da das Fest in München die Preise wegen seiner enormen Popularität über die Jahre überproportional erhöhen konnte. Aber auch wenn die eigentliche Teuerung nicht mit dem Anstieg der Oktoberfestpreise mithalten kann, ist sie trotzdem nicht unerheblich. Sie nagt jährlich am Wert unseres Vermögens!

Aus Anlegersicht lässt sich daraus schließen: Wer das Geld über eine längere Zeit nur in Bar hält, erleidet wegen der Inflation einen Wertverlust. Verbleiben als Möglichkeiten, der sofortige Konsum - oder das Geld in **gewinnbringende Aktienfonds** zu investieren.

Anstatt am Oktoberfest 1960 über zehn Maß Bier zu trinken, hätte der Besucher seine 10 Euro auch in Aktien investieren können.

Allianz Global Investors rechnet vor, dass aus den 10 Euro - die im Jahr 1960 in den deutschen Aktienmarkt C-Dax investiert wurden - heute 395 Euro geworden wären. Und damit hätte man sich am diesjährigen Oktoberfest sogar 37 Maß leisten können.

Teuer oder Günstig?

Durch die Niedrigzinspolitik der führenden Notenbanken der Welt werden Zinsanlagen nahezu unrentabel. In den einschlägigen Börsenberichten lesen wir immer wieder die Bemerkung, dass Aktien historisch betrachtet zu teuer sind....gerade historisch betrachtet, gibt es wohl nichts günstigeres als Aktien! Anleihen sind so extrem teuer geworden, dass man innerhalb eines Menschenlebens die angelegte Summe nicht über/durch Zinsen zurückerhält.

Man muss sich vor Augen führen, dass bei einem Zinsertrag von z.B. 0,5 % p.a. es 200 Jahre braucht, um die investierte Summe über die Zinserträge zurück zu erhalten...bei einem Zinsertrag von 4 % benötigte man nur 25 Jahre (alles ohne Zinseszins gerechnet). Im Vergleich dazu sind Aktien Spottbillig...und die einfache Aussage, Aktien sind teuer - stimmt so nicht. Es kommt auf den Vergleich an...Anleihen sind viel teurer, Immobilien in begehrten Lagen auch.

Wie lange können die Notenbanken eigentlich noch so weitermachen?

Aktuell kauft die EZB bekanntermaßen Staatsanleihen und seit kurzem auch Firmenanleihen!! Diese Käufe sind an bestimmte Kriterien gebunden um eine gewisse Qualität der aufzukaufenden Wertpapiere sicherzustellen...doch was passiert, wenn es diese Wertpapiere nicht mehr in ausreichender Anzahl gibt? Auch wenn Notenbanken nahezu unbegrenzt Geld drucken könnten, irgendwann gibt es keine Wertpapiere mehr, welche die EZB aufkaufen könnte.

Angenommen die EZB und besonders die japanische Notenbank würden weiterhin kräftig Schulden machen und so Anleihen mit gedrucktem Geld aufkaufen, dann könnte die EZB noch bis zum Frühjahr 2017 weitermachen und die japanische Notenbank noch ca. 2 Jahre.

Entweder man lockert die Bedingungen und kauf zukünftig auch zweit- und drittklassige Anleihen, oder es werden direkt und ohne Umwege auch Aktien gekauft. So wie es die japanische Notenbank schon umsetzt.

Natürlich könnten die Notenbanken ihre Programme ändern. Zurzeit kauft die EZB noch nach einem sogenannten Kapitalschlüssel die Staatsanleihen auf. Dieser Kapitalschlüssel gibt an, welchen Anteil das jeweilige Land am Kapital der EZB hat und danach richtet sich dann die Summe der zu kaufenden Staatsanleihen aus den jeweiligen Ländern. Schwerpunkte

bilden daher die Staatsanleihen aus Deutschland, Frankreich und Italien. Zukünftig könnte sich die EZB auch noch verstärkt in Spanien, Portugal und Griechenland engagieren. Ergänzend wäre es möglich, dass die EZB mehr als ein Drittel des Volumens der jeweiligen Anleihe kaufen wird. Auch der verstärkte Ankauf von Unternehmensanleihen und im nächsten Schritt der Kauf von Aktien, wären noch weitere Möglichkeiten der EZB.

Unter diesen Rahmenbedingungen könnten die Aktienmärkte in Europa noch in aller Ruhe weitersteigen, nicht schwankungsarm, aber steigend.

Die Entscheidung trifft Italien

viele Investoren haben der Entwicklung in Italien bislang kaum Beachtung geschenkt, weil sich alles auf die Präsidentschaftswahl in den USA konzentriert.

Am Jahresende stimmen die Italiener über eine Verfassungsreform ab. Für den Fall eines Scheiterns des Referendums hat Ministerpräsident Matteo Renzi seinen Rücktritt angekündigt. Das würde Italien in eine politische Krise stürzen. Denn würde Renzi scheitern, könnte es vorgezogene Neuwahlen geben und damit das Risiko, dass Parteien an Macht gewinnen, welche ein Referendum über einen Verbleib in der Europäischen Union fordern.

Früher konnte sich das Land durch die Abwertung der Lira wettbewerbsfähig halten, heute hat es den Euro und ein sehr schwaches Wirtschaftswachstum.

Auch die Probleme der italienischen Banken sind immens. Viele Sparer sind bei der Sanierung der Banken herangezogen worden und entsprechend sind die Umfragewerte von Renzis sozialdemokratischer Partei auf nur noch 30 Prozent gesunken.

Scheitert Renzi, scheitert auch Italien und sehr wahrscheinlich auch die Euro-Zone. Denn die Vertrauensabstimmung steht für den Ministerpräsidenten, seine proeuropäische Politik und ggf. auch für Italiens Mitgliedschaft in der Euro-Zone.

Die Auswirkungen auf unsere Kapitalanlagen sind nicht abzuschätzen und eine Lösung kann nur individuell erfolgen... sprechen Sie uns darauf an.

Fondsnews

Grundbesitz Europa will kein Geld mehr

Der offene Immobilienfonds Grundbesitz Europa (WKN: 980700) hat die Ausgabe neuer Anteile vorübergehend eingestellt. Die Liquiditätsquote (derzeit 30 Prozent des Fondsvolumens) soll nicht weiter steigen, da es derzeit nur begrenzte Möglichkeiten zu Immobilienkäufen gibt, heißt es von der Fondsgesellschaft RREEF Investment. Bestehende Sparpläne werden aber weiterhin bedient, und die Rückgabe von Anteilen ist ebenfalls noch möglich. Sobald absehbar ist, dass zeitnah Immobilien gekauft werden können, werden wieder Fondsanteile ausgegeben, heißt es von der Deutsche-Bank-Tochter.

UBS (Lux) Equity SICAV - Asian Smaller Cos (USD) (WKN A1JVCG)

Der Fonds investiert hauptsächlich in Aktien von kleineren und mittleren Unternehmen aus Asien (ohne Japan), die sich durch hohe Flexibilität und Innovationskraft auszeichnen. Der Fondsmanager

kombiniert, gestützt auf Analysen vor Ort, sorgfältig ausgesuchte Aktien verschiedener Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen mit dem Ziel, interessante Ertragschancen zu nutzen und dabei die Risiken unter Kontrolle zu halten.

So berichtet Raymond Wong von einem philippinischen Programmierer von Smartphone-Apps: „Die Nutzer können sich eine App für 2 oder 3 Dollar nicht leisten. Stattdessen zahlen sie 10 Cent und können die App 24 Stunden lang nutzen“.

Ein anderes Beispiel wäre ein Betreiber von Krankenhäusern in Singapur. „Es ist ein Zentrum für Medizintourismus. Menschen kommen aus ganz Asien nach Singapur, um sich dort behandeln zu lassen“, berichtet Wong und nennt nebenbei ein nicht ganz unwichtiges Detail: „In Singapur sind die Blutkonserven besonders sicher“.

Elefantenhochzeit: Henderson und Janus fusionieren

Die beiden Fondsgesellschaften Janus Capital und Henderson Global schließen sich zu einem neuen Branchenriesen zusammen, der künftig insgesamt 320 Milliarden US-Dollar verwalten wird. Der japanische Versicherungsriese Dai Ichi Life Holdings, mit 19,82 Prozent größter Aktionär von Janus, wird einen Anteil von neun Prozent an der gemeinsamen Gesellschaft halten und plant, diesen auf 15 Prozent zu erhöhen.

DJE-Mittelstand & Innovation PA (WKN A14SK0)

Einen Fonds für gute mittelständische Unternehmen zu finden ist schon schwer. Mit dem DJE-Mittelstand & Innovation ist es der Fondsgesellschaft DJE Kapital aber gut gelungen. Die beiden Fondsmanager investieren in Nebenwerte aus den deutschsprachigen Ländern der D-A-CH-Region. Rund 60 % der Titel sollen aus Deutschland stammen, jeweils 30 % beziehungsweise 10 % aus der Schweiz und Österreich. Ganz streng legen die beiden DJE-Fondsmanager diese Vorgabe aber nicht aus. So halten sie derzeit je rund zwei Prozent in dänischen und schwedischen Nebenwerten. Eine Arbeit die sich lohnt, denn tatsächlich liegt der DJE-Fonds, seit der Auflegung im August 2015, recht deutlich vor vergleichbaren europäischen Nebenwertefonds. Eine Stärke von mittelständischen Unternehmen ist, nicht nur auf die kurzfristigen Quartalszahlen zu blicken, sondern eine langfristige Entwicklung zu verfolgen.

Jupiter Global Ecology Diversified (WKN A2AHJY)

Die Ergebnisse von Klimakonferenzen beflügeln weltweit das Wachstum der börsennotierten Aktiengesellschaften mit ökologischem Tätigkeitsfeld. Die notwendigen Maßnahmen zur Reduzierung der Erderwärmung können der Branche zukünftig noch mehr Aufträge einbringen. Jupiter hatte schon im Jahre 1988 die ersten Umwelt-Publikumsfonds in Großbritannien aufgelegt. Daher startet nun einer der Öko-Fonds-Pioniere einen defensiven Mischfonds, welcher unter anderem in Unternehmen aus den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienzsteuerung investiert. Es gibt schon viele reine Aktienfonds für den ökologischen bzw. nachhaltigen Bereich, allerdings sind Mischfonds bisher noch eher seltener.

BlackRock öffnet den BSF European Absolute Return Fonds (z.B. WKN AORF7C) wieder

Vor knapp einem Jahr schloss BlackRock den BSF European Absolute Return Fonds für neue Anleger. Grund waren die sehr hohen Mittelzuflüsse in diesen Fonds. Nun hebt die Gesellschaft diese Beschränkung wieder auf und schafft auch eine Volumenobergrenze ab. Im Oktober 2015 wurde der BSF European Absolute Return Fonds für neues Geld geschlossen, da die damalige Volumenobergrenze von 2,5 Milliarden Euro erreicht worden war. Der Fondsmanager kombiniert bei dem Fonds verschiedene Anlagestrategien. Er nutzt beispielsweise Pair-Trades. Bei dieser Methode werden Long- und Short-Positionen aus dem gleichen Sektor kombiniert, um das Branchenrisiko zu neutralisieren. Insgesamt hatte der Fonds in den letzten Jahren eine sehr schwankungsarme aber stabile Wertentwicklung nach oben gehabt. Im Jahr 2016 konnte der Fonds bisher noch nicht an seine erstklassige Wertentwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen, aber das Managementteam ist ausgezeichnet und wir werden diesen Fonds weiterhin beobachten.

CROCI (Cash Return On Capital Invested) schlägt den Index

Die CROCI-Fonds von DB Platinum verfolgen einen systematischen Ansatz, sodass sie keinen Fondsmanager benötigen. Verantwortlich für die Auswahl der Einzelwerte ist das CROCI-Team von DB Platinum, zu dem rund 60 Analysten der Deutschen Bank zählen.

Unternehmen aus verschiedenen Ländern und Sektoren sollten Anleger anhand ihrer Bilanzen und Kennzahlen gut miteinander vergleichen können. Trotz internationaler Standards fällt dies aber nicht immer ganz leicht. Um hier Abhilfe zu schaffen, hat die Deutsche Bank schon in den 1990er Jahren die CROCI-Analyse entwickelt. "Mit dieser Analyse passen wir uneinheitliche Bilanzdaten und Kennzahlen der Unternehmen an, um sie vergleichbar zu machen", sagt Stefan Meinhold von Deutsche Asset Management. Das Ergebnis dieser Anpassungen ist im Gegensatz zum bilanziellen Kurs-Gewinn-Verhältnis ein sogenanntes ökonomisches Kurs-Gewinn-Verhältnis. Je attraktiver das ökonomische KGV ausfällt, desto eher können die Aktien dann für die jeweiligen CROCI-Fonds berücksichtigt werden.

Zum Beispiel kann der DB Platinum IV CROCI Euro in die Titel des Euro Stoxx Large Index investieren. Finanztitel entfallen dabei aus methodischen Gründen, da DB Platinum die CROCI-Analyse dort nicht anwenden kann. Der DB Platinum IV CROCI Euro ist immer voll investiert und jeder Einzelwert wird auch gleich gewichtet. Einhergehend erfolgt quartalsweise eine komplette Neuaufteilung und jeder Wert erhält wieder einen Anteil von rund 3,3 Prozent.

Zu allen im **Rundschreiben** enthaltenen Artikeln bieten wir Informationen an. Die Informationen stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Nutzen Sie die Gelegenheit und vereinbaren Sie einen Gesprächstermin.

Impressum: Diese Informationen werden von der Schöber Fondsvermittlung, Begastr. 11a, 32108 Bad Salzufen, Fon: 05222-977585, Fax: 05222-797446, Homepage: www.schoeber-fondsvermittlung.de herausgegeben. Diese Informationen sind eine kostenlose Serviceleistung für Kunden und Interessenten.

Wichtiger Hinweis: Wir weisen Sie daraufhin, dass es sich bei dieser Darstellung um Werbung i.S. d. § 31 Abs. 2 S. 2 WpHG handelt. Die bereitgestellten Inhalte dienen lediglich der allgemeinen Information und stellen keine Beratung durch uns oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Fonds dar. Sie sollen Ihre selbständige Entscheidung erleichtern, können aber nicht die individuelle Beratung ersetzen. Bevor Sie von den Inhalten Gebrauch machen, sollten Sie eingehend prüfen, ob die Informationen für Ihre Zwecke geeignet und mit Ihren individuellen Zielen vereinbar sind. Alleinige Grundlage für den Anteilerwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den Sondervermögen. Verkaufsunterlagen zu allen Sondervermögen sind kostenlos bei der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft oder bei der zuständigen Depotbank erhältlich. Wertentwicklungen nach BVI-Methode, d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlags. Gebühren, Transaktionskosten, Provisionen und Steuern sind in der Darstellung nicht berücksichtigt und würden sich bei Berücksichtigung negativ auf die Wertentwicklung auswirken. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für die zukünftige Wertentwicklung der Anlage. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Erwerbers ab und kann künftigen Änderungen unterworfen sein.

Indirekte sowie direkte Regressansprüche müssen trotz akkuratem Research und Sorgfaltspflicht kategorisch ausgeschlossen werden. Insbesondere gilt dies für Leser, die unsere Depots nachbilden. So stellen die Musterdepots in keiner Weise einen Aufruf zur individuellen oder allgemeinen Nachbildung dar. Diese Kundeninfo darf keinesfalls als persönliche oder auch allgemeine Beratung aufgefasst werden, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Wir beziehen Informationen aus Quellen, die wir als vertrauenswürdig erachten. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen muss dennoch kategorisch ausgeschlossen werden. Leser, die nur aufgrund der in diesen Kundeninfos veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln vollständig auf eigene Gefahr. Die in unseren Newslettern oder anderweitigen damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen somit keinerlei Haftungsobligo. Ausdrücklich weisen wir auf die im Wertpapiergeschäft immer vorhandenen Risiken hin. Aktieninvestitionen sowie auch Anlagen in Investmentfonds beinhalten das Risiko von Wertverlusten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Haftungshinweis: Die Anlageberatung nach § 1 Abs. 1a Nr. 1 a KWG und die Anlagevermittlung nach § 1 Abs. 1a Nr. 1 KWG erfolgen im Auftrag, im Namen, für Rechnung und unter der Haftung des dafür verantwortlichen Haftungsträgers BN & Partners Capital AG, Steinstraße 33, 50374 Erftstadt, nach § 2 Abs. 10 KWG. Die BN & Partners Capital AG verfügt über entsprechende Erlaubnisse der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß § 32 KWG.